

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 74.

7. September 1839

## Marktberichte.

Elbing. In der zweiten Hälfte der vorigen Woche häufiger Regen; die Witterung ist bedeutend kühler geworden. Von Getreide fand sich allmählig etwas mehr Zufuhr; Kauflust wenig rege, Preise nicht wesentlich verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127.—136 pf., 61.—72 Sgr., abfallende Sorten 45.—61 Sgr. Roggen, 120.—130 pf., 35.—40 Sgr. Gerste 28.—35 Sgr. Hafer 17.—20 Sgr. Erbsen 46.—52 Sgr., graue 60.—64 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr.

Danzig. Die letzte Woche endete an unserem Kornmarkt mit etwas regerer Kauflust. Zufuhren finden sich stärker auch per Eisenbahn. Marktpreise: Weizen 50.—75, Roggen 40.—42, Gerste 30.—45, Hafer 20.—24, Erbsen 45.—55 Sgr. — Spiritus auf Lieferung einen kleinen Posten zu 18 Thlr. gemacht.

Königsberg. Unre Kornbörse schloß letzte Woche flau und ziemlich geschäftlos. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 60.—76, Roggen 39.—43, Gerste 32.—38, Hafer 20.—22, Erbsen 55.—60, graue 60.—65 Sgr. — Spiritus 15½ Thaler zu machen.

## Anstatt eines Leitartikels.

\* Thorn. Es ist eine traurige, aber leider noch immer unüberwundene Schwäche der Deutschen, daß sie gerade in den wichtigsten Angelegenheiten den geeigneten Augenblick zur That versäumen, nachher aber wenn dieser vorbei und es zur That zu spät ist, mit leeren Worten und Demonstrationen sich für diese Versäumnis zu entschädigen suchen. So ist es auch diesmal wieder mit der Angelegenheit der Einigung Deutschlands gegangen. Als die günstige Gelegenheit, etwas Wesentliches zu erreichen, die Zeit der Gefahr, da war: da bedachte, erwog und überlegte man, um das Beste zu finden, und stritt und zögerte um Meinungsverschiedenheiten so lange, bis der Moment, der das Gute, nämlich einen thatsfächlichen Anfang, darbot, vorüber war; und nun hinterher, nun an einen greifbaren Anknüpfungspunkt, an eine fiktive Grundlage, an ein thatsfächliches, zwingendes oder nur drängendes Moment, vor der Hand wenigstens, nicht mehr zu denken ist: nun nehmen einige Leute, die sich gerne reden hören, den Mund voll und meinen mit ein Paar schwächeren Demonstrationen an den Haaren herbeiziehen zu können, was die Weltgeschichte schon weitaus vorüber getragen hat.

— Nach dem Vorgange einiger Bromberger Herren, welche kürzlich ihre sogenannte Kundgebung in der Deutschen Nationalfrage zur Resolution erhoben und in dem dortigen Wochenblatte, gewiß zu ihrer eigenen großen Befriedigung, haben abdrucken lassen, beabsichtigen auch hier einige tonangebende Personen eine „Kundgebung für die Deutsche Reformbewegung“ nach dem Muster der sog. Eisenacher Beschlüsse vom Stapel laufen zu lassen. — Was sollen diese Demonstrationen jetzt, wo sie unvermeidlich wirkungslos zu Boden fallen und schon damit der Sache, der sie dienen wollen, nur nachtheilig sein müssen? Bedenkt man denn zumal nicht, daß so vereinzelt und dürlig, wie diese Demonstrationen auftreten, sie den Gegnern nur die willkommenste Handhabe bieten! — Eine große Idee kann nur plötzlich, leuchtend und zündend wie der Blitz, im Moment der gemeinsamen, allen Sonder-Interessen Schweigen gebietenden Gefahr, in der Fülle der frischen Begeisterung Leben und Gestalt gewinnen. Hätte die Befreiung Deutschlands von der napoleonischen Zwingherrschaft, für welche unsere Väter begeistert von dem großen Moment ihr Blut opfertern, auf dem Wege der Kundgebungen, Resolutionen und anderen Schwägereien erreicht werden sollen; hätte man, statt zu handeln, sich damit begnügt, Versammlungen abzuhalten, Erklärungen zu unterschreiben und mit Demonstrationen sich breit zu machen: gewiß, wir würden wohl hente noch unter fränkischem Joche seufzen! — Aber noch eins. Hätte

Preußen keine gesetzlichen Organe für die Wünsche und den Willen des Volks: dann möchten diese Demonstrationen zu entschuldigen sein, dann hätten sie einen Sinn; obgleich es dann immer noch um so mehr zu bedauern wäre, daß sie zu Tage treten bei so gänzlicher Unbedeutendheit an Zahl wie an Umfang. Aber wir haben ja diese gesetzlichen Organe vollgültig und vollberechtigt in unseren Landtagshäusern. Die Stimme dieser berufenen Vertreter des Volkes kann aber durch derartige und noch dazu so schwächliche und deshalb den Anschein des Mißlungenen tragende Demonstrationen, selbst nur geschwächt werden. —

## Zeitungs-Nachrichten.

**Preußen.** Berlin. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs erscheinen seit dem 2. d. Mts. keine Buletins mehr. Das letzte an diesem Tage ausgegebene lautete: Das Befinden Seiner Majestät des Königs war auch gestern befriedigend, ebenso die Nacht ruhig, der Schlaf erquiekend. Seit nunmehr zwölf Tagen ist täglich eine, wenn auch geringe, doch im Verhältniß zu dem schweren Erkranken sehr erfreuliche Zunahme der Kräfte, größere Lebhaftigkeit in den Bewegungen, vermehrter Anteil an den Aufzündungen wahrnehmbar.

(B.) In Ostende „herrscht geschäftige Bewegung.“ Der Prinz-Regent ist nach hier eingegangen zuverlässigen Nachrichten von den namhaftesten Diplomaten der Großmächte umgeben und es wird für wahrscheinlich gehalten, daß zwischen den Kabinetten von England, Russland und Preußen ganz geräuschlos zu Ostende die Gesichtspunkte verabredet werden, welche bei einem etwaigen Kongress die Stellung dieser Mächte bedingen würden.

— Ueber die bevorstehende Landtagssession verlautet bereits manches Interessante. Eine schärfere Herausbildung der jetzt auf der rechten Seite des Abgeordnetenhauses sitzenden Linken dürfte nicht ausbleiben, wenn sie sich auch noch nicht in eine feste Opposition gegen die Regierung verwandelt. Das Programm, das vor einiger Zeit in der „Magdeb. Ztg.“ angedeutet war, „daß die Zeit vorbei wäre, wo man die Regierung nicht hätte drängen dürfen“, wird wohl in einigen Punkten verwirklicht werden. Die Regierung soll inzwischen entschlossen sein, jeden Bruch zu vermeiden, der einen Theil des Landes tief verletzen müßte. Es scheint übrigens, als würde der neue Minister des Innern, Graf Schwerin, bei einem Theile der Partei der „vorgefchristten Überalen“ und eben so des „Preuß. Wochenblatts“ Schwierigkeiten finden. Es existiren dort auch Candidaten für das Ministerium. — Die „N. Pr. Z.“ widerlegt die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt der Herren Minister Simons und v. d. Heydt. — Nach der Rückkehr Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten werden einige jedoch nur wenige Ernenntungen von Mitgliedern des Herrenhauses stattfinden.

— Wegen der jüngsten politischen Verhältnisse Europa's dürfte die Staatsregierung, wie sich dies in manchen Zweigen bereits herausstellen soll, auf keineswegs unbedeutende Ausfälle in den Staatseinnahmen bei der Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben des Staates zu rechnen haben. Der Ausfall bei den k. Staatsbahnen soll z. B. beträchtlich sein.

— Die „Nationalzg.“ bringt eine fernere Erklärung einer zweiten in Eisenach am 14. August gehaltenen Versammlung in Betreff der sog. Deutschen Bundesreform, auch die zu diesem Manifest bis dahin in Deutschland und Preußen gewonnenen Beitrittsklärungen. Die Zahl derselben aus Deutschland beträgt an namentlich

Aufgeführten 225, an nicht mit Namen genannten 217, zusammen also aus ganz Deutschland (außer Preußen) 442. Aus Preußen werden namentlich aufgeführt 50 Personen (darunter in der Provinz Preußen 24, und zwar in Königsberg 2, Ostpreußen 1, Pr. Holland 1, Saalfeld 1, Schmalkalden 1, Elbing 8, Marienburg 3, Marienau 1, Danzig 6) und aus Bromberg neben dem dortigen Realschuldirektor noch weitere 132 Unterschriften.

**Destreich.** Aus Wien schreibt die „B. Z.“: Die Berufung eines europäischen Kongresses kann nunmehr als gewiß betrachtet werden, nachdem die Großmächte im Prinzip darüber einig geworden sind.

**Frankreich.** Es soll, sagt man in Paris, in den letzten Tagen eine provisorische Einigung zwischen England, Preußen, Russland und Frankreich in Betreff der Notwendigkeit und Dringlichkeit eines Kongresses erzielt worden, der Biederland Destreichs gegen den Zusammentritt des Böller-Areopags indessen noch nicht gebrochen sein. — Einer angeblich von zuverlässiger Seite kommenden Nachricht zufolge soll von Sct. Sauveur, vom Kaiser der Befehl an den Marine-Minister eingetroffen sein, unmittelbar nach Empfang alle Vorkehrungen zu treffen, um Cherbourg in Kriegszustand zu versetzen. — Um die Verwirrung der Köpfe vollends auf die Spitze zu treiben, erklärt die „Petersburger Zeitung“, daß Frankreich, um den österreichischen Einfluß in Italien zu paralisieren, Sitz und Stimme in der italienischen Conföderation haben müsse. Zu diesem Zwecke solle der Prinz Napoleon zum Großherzog oder König von Toscana gemacht werden. Der Prinz Napoleon würde dagegen nichts einzubinden haben. Gewiß ist, daß es an Agenten des Palais Royal in Italien nicht fehlt. — Die großen Festlichkeiten am 15. August haben nicht viel gekostet, bemerkt ein belgisches Blatt — freilich in französischen Finanzverhältnissen scheinen nur noch Milliarden eine Rolle zu spielen; Milliarden zählen ja kaum noch, und so kann man allerdings sagen, daß der Spektakel nicht viel gekostet hat. Waren nämlich die Truppen von Italien aus direkt in ihre Garnisonen marschiert, statt erst nach Paris zum Siegesfest, so hätte Frankreich 15 Millionen erspart. Doch was sind 15 Millionen für das Weltkaiserthum?

**Schweiz.** Laut einer in Bern eingegangenen vertraulichen Mittheilung aus Paris dürfte eine zweite Zusammenkunft des französischen und des österreichischen Kaisers in einer Stadt in der Schweiz erfolgen.

**Italien.** Die Zürcher Konferenz vegetirt noch und verhandelt auch je zuweilen, wie aus Zürich versichert wird, aber von Resultaten ist schon keine Rede mehr und es zeigt sich immer mehr, daß auf diesem Wege die Sache nicht vorwärts kommt, was übrigens auch vielleicht gar nicht außerhalb der Intentionen des französischen Kaisers liegt.

Der Papst ist krank. — In Bologna ist am 1. September die National-Versammlung mit einer Rede des sogenannten General-Gouverneurs eröffnet worden, in welcher derselbe u. a. sagt: Konstituiert eine Macht und überträgt sie auf den, der Euer Vertrauen besitzt. — Wie man der „N. Z.“ aus Wien schreibt, soll Frankreich erklärt haben, daß es eine Vereinträchtigung der Integrität des Kirchenstaats nicht dulden werde. — Wie es heißt, konzentriert sich die päpstliche Armee bei Pesaro, um von hier aus einen Schlag gegen die revolutionäre Regierung in Bologna zu führen, und wie man erfährt, wartet der Herzog von Modena nur auf die Nachricht von dem Erfolge der Expedition, um seinerseits vorzugehen,

Turin, 4. September. Der König Victor Emanuel empfing gestern in feierlicher Weise die toscanische Deputation, die ihm den Beschluß der toscanischen Nationalversammlung, Toscana Sardinien einzurichten, mittheilte, und gab derselben folgende Antwort: Nur die zukünftigen Unterhandlungen wegen Regelung der italienischen Angelegenheiten können den Beschluß der toscanischen Nationalversammlung verwirklichen. Dem vorgetragenen Wunsche gemäß und gestärkt durch die Rechte, welche jenes Votum ihm verleihe, werde er die Sache Toscana bei jenen Mächten unterstützen, auf welche die Nationalversammlung ihre Hoffnungen gesetzt habe, namentlich bei dem Kaiser von Frankreich, der so viel für Italien gewirkt habe. Er hoffe, Europa werde das Heilungswerk Toscana nicht versagen, das es unter weniger günstigen Umständen für Griechenland, Belgien und die Donaufürstenthümer ausgeübt habe. Der König lobt schließlich die Mäßigkeit und Einigkeit Toscana und ermahnt zur Ausdauer.

Mehrere französische Blätter veröffentlichten einen in Toscana zirkulierenden und bereits mit zahlreichen Unterschriften bedeckten Protest „gegen jede Beschlusssfassung, welche sich annehmen würde, Leopold II. und seine Dynastie als des Thrones verlustig zu erklären, und die es wagen sollte, die Fusion des Großherzogthums mit dem Königreich Piemont zu erklären, indem eine solche Beschlusssfassung nicht der Ausdruck der freien und selbstbewussten Position des toscanischen Volkes sein würde.“ Die provvisorische Regierung hat diese Protestation im „Monitore“ mit dem Bemerkern veröffentlichten lassen, „sie fordere jeden, der diese Protestation für berechtigt halte, auf, dieselbe ohne Furcht zu unterzeichnen.“

Aus Paris schreibt man: Alle zuverlässigen Berichte aus Italien melden, daß die dortigen Zustände chaotisch sind und Niemand weiß, was daraus hervorgehen wird.

## Aus Thüringen.

(Fortsetzung aus No. 72. d. Bl.)

A Nun sagen wir der Ebene unter uns für einige Zeit Lebewohl. Drüben vom Berg winkt uns der Kiffhäuser herüber. Wir aber schlagen uns zunächst durch den Wald nordwärts, bis wir Oldisleben erreichen, von dessen Kloster später die Rede sein soll. Hier wendet sich die Heerstraße westwärts. Immer dem Nordabhang des niedrigen grünen Waldgebirges folgend, gelangen wir nach Frankenhausen, der uralten Frankenstadt inmitten sächsischer Völker. Wir verlassen einstweilen die Unstrut. Zur Rechten erscheint ein neues Gebirge; nicht hoch, fällt es in sanften Hügeln zur Ebene hinab. Drüben am Abhang taucht die Stadt hervor; über ihren weißen Häusern ein altes Schloß, der Haussmannsturm; die Anhöhe zur Seite ist der Schlachterberg, benannt also von dem Morden am 15. Mai 1525, als die fürstlichen Heerschaaren die wütenden Bauernhaufen des schwärmerischen Thomas Müntzer übermanden und zu Tausenden erschlugen. Um Städtchen ist nicht viel zu sehen. Eine Saline gab dem Orte seine Entstehung. Quer durch die Stadt erstrecken sich die Grädräuser, in welchen die schwachhaltige Sole durch Verdunsten gehaltreicher wird. Aermlich und schmutzig erscheint, wie alle Salinenstädte, auch diese.

Wir sind mit Frankenhausen wieder in das Thalbecken der Unstrut und in das weite Reich der Sage und Geschichte eingetreten, und willst Du mit weiter folgen, lieber Leser, wirst Du finden, wie übereich an solchen Schäzen dies wenig bekannte Thal ist.

Sausenden Herzens stehen wir von der Steinbank in den Anlagen der Stadt auf; denn die Sonne brennt heiß und doppelt glühend strahlt sie von den Gipswänden des steilen Gebirges wieder, an welchem der Pfad nun schroff aufwärts führt. Grauweiß, wie schmutziger Zucker, tritt überall das nackte Gestein hervor und blüht in der Sonne. So geh's mühsam bergauf, oben auf der Höhe fort durch fröhlichen Buchwald. Nun tritt aus letzterem ein einfaches Jagdschloß hervor, auf dem sog. Rathsfeld still und traumatisch an der alten Heerstraße gelegen. Ein Gewitter zieht drohend am Himmel auf. Wir schreiten unbefüllt weiter; denn im schlimmsten Falle geben die riesigen Baumwipfel der Eichen und Buchen uns Schutz. Ringeum einsamer Hochwald; kein Blick ins Thal, kein Wagen, kein Wandersmann, der uns seinen Gruß deut. Die Landstraße ist rot, wie die Felsstücke um uns. Da öffnet sich rechts ein Blick abwärts; drunter steht zu Füßen des Berges ein ruinenhafter vierstöckiger Thurm; es ist der Kiffhäuser. Aber schon plätschert der Regen in schweren Tropfen durch die Blätter. Das Gewitter bricht gewaltig los und der Donner holt in den Klüften ringsum wieder. Ein Junge springt heran und weist uns den Weg in eine Steinhauerhütte links zur Seite. Gottlob, daß wir geborgen sind: denn draußen geht das Unwetter grimmig über die Berge hin und schüttet schweren Regen aus. Plaudern wir hier oben ein wenig mit einander.

Zumeist hält man den Kiffhäuser für eine einzelne hochgelegene Burg; doch mit Unrecht; denn es ist ein tüchtiger Gebirgszug, welcher freilich vor der überwiegenden Bedeutung des sagenreichen Schlosses in den Hintergrund tritt. So ist der Fremde überrascht, statt sanfter Hügel hier stattliche Bergabhänge und tiefingeschnittene Thäler zu finden. Nach Norden zu fällt das Gebirge steil ab gegen die goldene Au. An diesem Abhange ruhen die beiden Hauptburgen, die Rothenburg und der Kiffhäuser, beide mit prachtvoller Aussicht. Im Süden scheidet es das Thal von Frankenhausen von der langgestreckten Hainleite, an deren schrofem Abhang die beiden Sachsenburgen liegen. Über dem Rücken des Gebirgszuges läuft ein breiter Bergpfad hin, der Nennweg genannt,

als Scheide des thüringischen und fränkischen Landes. Auf dem Hochrücken des Gebirges ruht ein Moorumpf, der rothe See, und das Rathsfeld mit seinem Jagdschlößchen. Auch steht hier der Birnbaum, an welchem Kaiser Barbarossa bei seiner Wiederkehr seinen Heerschild aufhängen wird. Eine Kette von Burgruinen krönt der Berge Gipfel, weit sichtbar. Der Hauptteil des Gebirges besteht aus rotem Trümmergestein und grobem Sandstein, welchen man zu trefflichen Mühlsteinen verarbeitet, die thalab weit verführt werden. Im Dörfe selbst sind die Straßen mit solchen Mühlsteinen gepflastert. In dem weißen Felsgestein liegen gewaltige, versteinerte Baumstämme der Vorzeit, einige bei ihrem Untergang vor Alter ausgespult, so daß Steinröhren entstanden, bisweilen mit dem schönen Eisenglanz angefüllt, schwer und hart und roth verklebt; bei vielen Stämmen läßt sich das Holzgefüge der Jahresting noch erkennen. Sämtliche Wegweiser im Gebirge bestehen aus diesen verklebten Pflaumoniustämmen.

Unterdessen hat's ausgeregnet und freundliche Sonnenblüte mahnen zur Fortsetzung des Marsches. Nach wenigen Schritten öffnet sich der Blick, der Weg senkt sich und drunter liegt auf einem bewaldeten Bergkragel die Rothenburg. Am Abhange des Berges stieg vor alten Zeiten ein mächtiger Glutstrom aus der Erde empor und erkaltete in diesem schroffen Grünsteinkegel, dessen fremdartige Gestalt inmitten des rothen Gebirges nicht wenig überrascht. Von allen Seiten durch bewaldete Bergwände umschlossen, schaut die zerfallene Burg hinab auf die goldene Au, den Edelstein Thüringens; so genannt seit Jahrhunderten wegen ihrer ungemeinen Fruchtbarkeit; eine breite Ebene, von der Helme bewässert, liegt sie in einem großen Halbkreise von Nordhausen bis Sangerhausen vor uns und das weite wogende Gold der Kornfelder, so weit der Blick reicht, erklärt mit Recht ihren Namen. Als ein Graf von Stollberg i. J. 1493 aus Palästina zurückkehrte in dieses Thal hinablickte, da konnte mit Fug er ausrufen: „Wenn mir einer das gelobte Land schenkt; ich nähme die goldene Au dafür.“ Und nun die Fernsicht! Im Hintergrunde der Harz mit seinem Brocken in stiller Majestät; weiter rechts die Josephshöhe, deren Thurm man deutlich erblickt. Als malerisches Panorama liegt die große Zahl von Dörfern und Städten dem Beschauer zu Füßen, Sangerhausen und Rossla, Nordhausen und Sittendorf, — wer mag sie alle nennen! Und hast du dich recht erquict an der reizenden Aussicht, an dem Vogelschall, der aus des Waldes heiliger Stille dir entgegenjubelt; hat dich in den Ruinen der Burg der Geist der Vorzeit mächtig umweht, — dann besuche den Klausner! Ja, dort oben auf dem Berge von des Thumes losgebrocktem Gestein erbaut, mit Stroh gedeckt, ein gar lieber, heimlicher Aufenthalt, da wohnt zur Sommerzeit ein Eremit, ein Kreis mit jungem Herzen und schalksaftem Sokrateskopf, von acht deutschem treuen Gemüthe. An ihn wende dich und er wird mit dir hinaufsteigen des Thumes Stufen und durch Vogelschall das Echo drüben im Thale wecken, und wird dir dann so manche Wahrheit erzählen vom goldenen Mann und der begrebbenen Kirche. Und dann erquicke dich mit Speise und Trank. Gesellschaft, fröhliche, biedere Leute findest du immer da und vernimmst manch' achtes Volkslied; da lernt du den Thüringer mit seinem offenen ehrlichen Gemüthe kennen, und schnell schließt man hier oben sich an einander und erwirbt sich Freunde.

Bon der Rothenberg führt auf der Höhe des Berges ein wundervoller Weg im Walde, still einjam nach dem Kiffhäuser. Hier sind die Ruinen großartiger, als drüben. Der Thurm, den man weit und breit erblickt, ist halb geborsten und droht den Einsturz. Noch fliegen Raben um ihn und noch lebt in ihm die Sage vom alten Barbarossa, dem Kaiser Friedrich, wie er schlafend dasigt am Marmortische. Auf dem Kiffhäuser lebte Heinrich der Finkler, Otto der Große und Heinrich IV. Hier schrieb der herrliche Novalis seinen Heinrich von Osterdingen; hier wird auch Dir das Herz aufgehen in Lust und Wonne und anbetend wirst du austufen: „Herr Gott, wie süß ist deine Welt von diesen Bergen aus anzuschauen.“ (Fortsetzung folgt.)

## G. Berlin.

Das Wallner'sche Theater sucht vergebens nach einer Posse, die mit den „Maschinenbauern“ des Friedrich-Wilhelmstädterischen zu concurrenzen im Stande wäre, aber seine Dichter und Schriftsteller (wie sich die Posse-schreiber jetzt auch tituliren zu können vermeinen) haben es diesmal ganz im Stich gelassen. Der Verfasser des Lebensbildes „Berlin wie es weint und lacht“, Berg in Wien schickte zwar den „Mucker“, aber derselbe konnte auch nicht das geringste Interesse erobern, und kaum aufgelebt, starb er schon an gänzlicher Schwäche.

Nun verachte es die genannte Bühne mit allerlei Poschen und Botenstückchen von Salinger (Salinger) Jacobsohn u. a. Aber die Hälfte aller dieser Gintagsfliegen wurde tot geboren, nur wenige, die bei Wigen doch den Anstand nicht außer Auge gelassen, haben sich gehalten. Es ist eine erbärmliche Sache um die heutige Posse, die statt das Volk zu erheben und dabei in heiterem Sinne zu belehren, nur auf Versumpfung und Verstümmelung alles Edlen wirkt, indem sie, ohne Unterschied, dieses und das Niedrige, Alles was ihr paßt und in den Wurf kommt lächerlich macht.

Es ist wirklich wahr, viele der hiesigen Posse-schreiber holen Stoffe, Worte und Redensarten zu ihren Poschen aus — den hiesigen Kaffee- und Bier-Kellern, wo der Arbeiter, der Soldat, vornehmlich aber der Bummel sich unterhalten, zanken und prügeln; dort sammeln sie wie die Bienen nicht Honigheim, aber Weißbierwiese bestensfalls. Der dann entstehende Unstinn steht allerdings noch unter dem der beliebten Stückchen aus dem französischen, aber beiden müßte man, voran die Theater-Directoren, energisch die Spitze bieten! — Die Königlichen, und auch einige Privat-Theater haben eine neue Art, von Littfaß erdachter, Theaterzettel Abends

an der Kasse, Theaterzeitungen möchte ich sie nennen, sie enthalten: die Personenaufführung, dann ein „Theater-constitut“, d. h. Neuigkeiten aller Art und schließlich einige Seiten mit Annoncen. Littfaß ist ein intelligenter Kopf, und der Commerzienrat dürfte, wenn er fortfährt so vielseitig für Berlin zu sorgen, nicht lange auf sich warten lassen. —

Wie an vielen Orten des In- und Auslandes fängt man nun auch hier an der Schillerfeier am 10. November zu gedenken und sich an die Vorbereitungen zu machen. In nächster Zeit werden die Listen zur Belebung an einem großen Feste cirkulieren und immer mehr Schriften, Prologie und Weihgedichte im Buchhandel erscheinen.

## Verchiedenes.

— Ueber die sogenannte Deutsche Reformbewegung sagt der „Charivari“: In vielen Städten Deutschlands tritt eine verhältnismäßig sehr kleine Zahl von Männern zusammen und vereinigt sich mittels ihrer Unterschriften zu der Erklärung: daß sie mit der sogenannten Eisenacher Erklärung, welche „die größere Einheit Deutschlands durch Gründung der militärischen und diplomatischen Centralgewalt Preußens nebst Volksvertretung am Bunde“ für nothwendig und heilig erklärt, einverstanden sei. — Diese verschiedenen Erklärungen der Zustimmung zu einer Erklärung werden nun in ein paar Dutzend Zeitungen, denen es grade paßt, abgedruckt; sie werden — die ersten mit Interesse, die später mit Gleichgültigkeit und die letzteren gar nicht mehr gelesen; und wenn aus allen Städten, in denen der Trieb zu solcher Erklärung vorherrschend ist, die Erklärungen abgedruckt sind: — dann ist die Geschichte zu Ende; es bleibt Alles beim Alten; und die Weltgeschichte hat weiter nichts zu thun, als zu registrieren: In Deutschland stand aufgrund des italienischen Unabhängigkeitskrieges eine papiere Erklärungs-Bewegung statt, um der Welt das zu sagen, was Federmann schon seit einem Menschenalter wußte, nämlich: daß der deutsche Bund einer größeren Einheit bedürftig sei. —

— An vielen Orten ist in der Nacht zum 29. August ein Nordlicht beobachtet worden. Ein Bericht in der „Magdeburger Blg.“ hebt als bemerkenswerth hervor, daß weiße, gelbe, rothe und — schwarze Strahlen vom Horizont bis fast zum Zenith auffochsen. Aus Brüssel meldet man: Als das Nordlicht in seinem vollsten Glanze war, wurden an vielen Telegraphen-Stationen die Beamten durch das Läuten der Glocken geweckt. In Paris, London und Berlin arbeiteten die Telegraphen, aber die Kommunikationen waren bis 1 Uhr 30 Minuten völlig unterbrochen. Aehnliche Wahrnehmungen wurden in den Würtembergischen Telegraphen-Stationen gemacht. Sie begannen um 11 Uhr Nachts und endigten gegen 11 Uhr Vormittags, woraus zu schließen ist, daß das Nordlicht noch weit in den Tag hinein fortgedauert hat. — Auch am Sonnabend den 3. d. Abends wurde an verschiedenen Orten (nach der „Königsberger Blg.“ auch dort) ein Nordlicht gesehen. —

— In einem Pariser Garten-Concertlokal kam dieser Tage der Fall vor, daß unter den vielen anwesenden Damen eine Fremde großes Aufsehen erregte und zum Gegenstand der Bespöttelung wurde, weil sie ohne Crinoline erschienen war! So berichtet ein Augenzeuge.

— In Ulster bei Zürich starb in diesen Tagen der sogenannte Spinnerkönig Heinrich Kunz im 88. Jahre am Typhus. Er hinterläßt ein kolossales Vermögen, aber keine Familie, keinen Freund. Mit geringen Mitteln anfangend, wurde er allmählig der bedeutendste Fabrikant in der Schweiz, der viele Hunderte von Menschen in seinen ausgedehnten Spinnfabriken beschäftigte und zu seinem Nutzen ausquetschte. Er war der verhärtete eigenwilligste, geizigste Mensch von der Welt. In seinem Etablissement in Ulster ist eine Treppe hoch ein enges schwarzes, ungewöhnliches, vorhang- und mbdelloes Zimmer mit alter Bettstelle. Das war des Spinnerkönigs Wohn-, Schlaf- und Sterbegemach. In der Küche verzehrte er stehend mit dem Knecht und der Dienstmagd seine kargliche Mahlzeit. Nirgend eine Spur von Lebensgenuss, von Comfort. Seine unersättliche Habgier, seine Kunst, die Menschen wie Lasttiere auszubeuten, keineswegs Geschick und Umsicht, halfen ihm seine unermesslichen Schäze zusammenzutragen. Er war nicht einmal ordentlicher Kaufmann, denn seine Buchführung war die ungeordnetste von der Welt. Er wollte nicht einmal wissen, wieviel er besaß. Vor etwa 12 Jahren ließ er sich einmal herbei, ein Inventar aufzunehmen zu lassen, als aber im Verlauf der Aufnahme 20 Millionen Gulden Netto-Vermögen zum Vorschein kamen und man noch nicht zu Ende war, da riß die Geduld des Sonderlings und mit den Worten: dummes Zeug, nützt nichts! schickte er den Buchhalter wieder fort.

— Aus Berlin schreibt der „Publ.“: An kleinen Wilden herrscht dieses Jahr ein so großer Überfluss, daß schon jetzt Hasen und Rebhühner so billig verkauft werden, wie dies lange nicht der Fall war.

— Wie man der „Nat.-Blg.“ aus Hamburg schreibt, ist der preußische General-Konsul Herr Oswald in Folge des Stichs einer (giftigen?) Fliege in Lebensgefahr. Es ist ihm bereits ein Arm amputiert worden, und da der Brand schon weiter um sich gegriffen, so zweifelt man an seinem Aufkommen.

— Die Frau eines Commissionaires in Altona, welche in der Nacht vom Sonntage auf den Montag das Unglück hatte, im Schlaf zwei künstliche Bähne zu verschlucken, ist trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe Tags darauf, wie es heißt, in Folge der erlittenen inneren Verletzungen gestorben.

— Nachrichten aus Rom vom 27. August

berichten, daß in Norcia ein Erdbeben stattgefunden hat, bei welchem 200 Menschen um's Leben gekommen sind. 9000 Menschen lagerten auf freiem Felde.

### Aus der Provinz.

H. Neidenburg. Nachdem wir bereits in der Nacht vom 28. zum 29. August ein Nordlicht beobachtet hatten, wiederholte sich diese Himmelserscheinung in den Abendstunden des 3. September am nordöstlichen Firmamente, und entwickelte zwischen 8 und 9 Uhr die größte Intensität; von da ab begannen die Lichtsäulen schnell zu erbllassen. Wir erinnerten uns dabei der Worte des polnischen Dichters:

„Hehres Licht, voll blut'ger Ahnungsschauer,  
Kurz, zu kurz, ist Deines Grünes Dauer!“

Unsere melancholisch geworbenen Brauer und Gastwirthe reimen anders,

„Weh' uns, unsre Biere werden sauer!“

rufen sie aus, und gießen Tonnen verdorbenen bayerischen Bieres zu Dutzenden auf die Straße. Möge die jetzt eingetretene kühle Witterung einer solchen En-grossmäßnahme des germanischen Frankes ein Ziel setzen.

Nach Beendigung des italienischen Krieges beginnt wieder der Handel mit Landgütern, deren Preis sich auf der früheren Höhe erhalten hat. Niedrige Getreidepreise bedingen keineswegs, wie man oft annimmt, ein allgemeines Sinken der Güterpreise; das lebt nicht allein die Statistik der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts, sondern auch die National-Oekonomie hat dafür ihre Beweise. Die Landwirtschaft macht in unserem Kreise sehr bedeutende Fortschritte. Nur in einige Dörfer hat die Civilisation ihre Leuchte noch nicht getragen. Manche Bauern müssen wegen gänzlichen Weidemangels bereits seit Wochen zur Winterstallfütterung übergehn, so daß ihre Futtervorräthe wohl mit dem Anfange der rauhen Jahreszeit verbraucht sein werden!

Altenstein, 3. Sept. (K. S.) Der Bau der Altenstein-Güttstädtter Thauffee hätte wahrscheinlich in diesem Monat seine gänzliche Vollendung erreichen können, wenn nicht die kolossale Brücke über die Pissa bei Dittwitten, die circa 14.000 Thaler gekostet, heute Morgens um 7 Uhr zusammengezogen wäre, während man damit beschäftigt war, die Bogengerüste wegzuschaffen. Nur die Seitenpfeiler, die vielleicht auch bald zusammenfallen werden, und die unteren Theile der Mittelpfeiler sind stehen geblieben, der ganze obere Theil liegt in Trümmern. Der Lauf der Pissa ist vollständig gehemmt, und es wird nun die erste Sorge sein, den Schutt weg zu schaffen, um dem angeschwollenen Wasser freie Bahn zu machen. Glücklicher Weise sind keine Menschenleben zu beklagen.

Dirschau. Mit den in diesen Tagen erfolgten Versezung des Regierungs-Raths Hüßmann ist die hiesige königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken durch Alerhöchste Kabinets-Ordre aufgelöst und sind die Abwickelungsarbeiten, so wie die übrigen Beamten der königl. Direktion der Ostbahn zu Bromberg überwiesen worden. Hier nach tritt auch die bisher unter der Verwaltung der königl. Brückenbau-Kommission gestandene hiesige königl. Maschinen-Fab-Anstalt unter die Verwaltung der königl. Ostbahn, und es wäre wohl sehr zu wünschen, wenn diese vielversprechende auf das Beste eingerichtet Anstalt für die Zukunft erhalten werden möchte. Die schönen Gebäude der Brückenbau-Kommission sollen, wie verlautet, der von Danzig hierher zu verlegenden königl. Betriebs-Inspektion der Ostbahn als Dienstlokale überwiesen werden.

Dirschau, 4. Sept. (K. S. B.) In der Nacht zum gestrigen Tage ist die hiesige Kämmerei kasse mittels gewaltfamen Einbruchs bestohlen worden. Die Diebe sind durch den zertrümmerten Ofen in das Kassenlokal eingedrungen. Es sind 60 Thlr. baar und verschiedene außer Cours gesetzte Staatsspäpere entwendet worden. Dieses Diebstahl sind zwei Kanoniere, von denen einer in der Nacht des Diebstahls zu der im Rathause befindlichen Militärwache kommandirt war, in Folge mehrfacher gravierender Umstände dringend verdächtig und bereits gefänglich eingezogen worden.

Tiegenhof, 1. Septb. (Dpsbt.) In Tiegenhof ist am vorigen Montage in der Frühe eine Käthe abgebrannt, wobei eine Einwohnerin den gräßlichen Feuertod erlitten hat, zwei andere aber sehr beschädigt worden sind und nebst den übrigen Bewohnern der Käthe nur das nackte Leben gerettet haben. Die Cholera sängt auch hier an zu spuken. Es sind bereits drei Sterbefälle in einem Hause, kurz aufeinander vorgekommen, die darauf schließen lassen. Bisher war der Gesundheitszustand hier und in der Umgegend ein ganz vorzüglicher, die enorme Höhe in den letzten Tagen des vorigen Monats und der dazu gekommenen starke Regen haben anscheinend aber sehr nachtheilig darauf eingewirkt, denn man hört jetzt von vielen Erkrankungen und unsere vier Arzte haben vollauf zu thun.

Elbing. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Alermäßigt geruht: dem praktischen Arzte Dr. Cohn zu Elbing den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Elbing. Aus der Sitzung des Stadtverordneten am 2. September c. ist zu bemerken: Die Delleferung zur Straßenbeleuchtung ist dem Herrn Joh. Enz zugeschlagen. — Die Versammlung ist damit einverstanden, daß dem Eigentümer Benz aus Böllwerk für Haltung der Fähre über den Krafohl-Kanal auf 3 Jahre freie Weide auf dem Herrenfeil und die Spätweide auf der Flinger-Kampe für 3 Stück Großvieh bewilligt wird. — Desgleichen, daß der Kontrakt mit der Frau Weideverwalter Peters über den Herrenfeil auf sechs Jahre freihändig zu prolongiren, unter der Voraussetzung, daß der Sohn der Wittwe Peters derselben während der bevorstehenden Pachtzeit zur Seite stehen wird. — Desgleichen, daß dem Weideverwalter Eichhorn das Kamperland in Zeher freihändig auf 6 Jahre für die jährliche

Pacht von 10 Thlr. unter der Bedingung überlassen werde, daß der Kontrakt sofort aufhöre, wenn derselbe aus irgend welchem Grunde sein Amt verlassen sollte. — Die Versammlung ist damit einverstanden, daß die Herbst-Revision der Unterstützungsbedürftigkeit der aus städtischen Mitteln bedachten Benefiziaten für dies Jahr unterbleibe. — In Betreff der Reparatur-Kosten der Predigerwohnungen zu Sct. Marien ist die Versamml. nicht der Meinung, die Sache in statu quo zu belassen. Dieselbe will vielmehr von jetzt ab keine Reparaturkosten weiter tragen und erteilt den Magistrat, künftig der gleichen Reparatur-Kosten nicht weiter auf den Etat zu bringen. — Die Benachrichtigung, daß der projektierte Schiffahrtsabgaben-Tarif vom Jahre 1857 die Alerhöchste Bestätigung erhalten hat, wird entgegengenommen. — Der Magistrat wird autorisirt, mit den Stallbesitzern zu verhandeln, um die Pferde der zu erwartenden Eskadron zu möglichst billigen Preisen unterzubringen. — Zum Stellvertreter des Sparkassen-Kurators in Stelle des Herrn Wernick wurde der Rentier Herr Schnell erwählt. — In Stelle des Herrn Barthels wurde Herr Rentier Treuge zum Kämmerer-Deputirten erwählt. — Herr Rentier Klediger wurde in Stelle des früher gewählten Herrn Hanf als Mitglied der Einschätzungs-Kommission für die mittleren Steuerstufen gewählt. — Die Versamml. genehmigt den Antrag des Magistrats, die Stadthofswiesen künftig nicht in Zeitpacht auszuhun, sondern der Administration der Kämmerer-Deputation zu überlassen.

(Eingesandt.)

Früher, zur Zeit als der Kastellan Jordan im Amte war, führte dieser zugleich die Kontrolle über die Nachtwächter und brachte die Dienstvernachlässigungen, welche sich einer oder der andere derselben zu Schulden kommen ließ, zur Anzeige und Bestrafung, wodurch es erreicht wurde, daß dergleichen Vernachlässigungen sehr selten vorkamen. — Wer führt gegenwärtig diese Kontrolle über die Nachtwächter; oder werden dieselben überhaupt jetzt nicht kontrollirt?

—

### Todes-Anzeige.

Das am vergangenen Sonnabende als den 3. d. erfolgte sanfte Dahinscheiden unseres geliebten Sohnes Franz in einem Alter von 11 Monaten und 14 Tagen, zeigen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an.

Fehlauer nebst Frau.

### Schachclub.

General-Versammlung den 10. d. Mts.  
Der Vorstand.

Mittwoch, den 14. September findet die diesjährige

Ausstellung von Federvieh im Garten des „deutschen Hauses“ in Tiegenhof von 10 Uhr Vormittags an statt. Diejenigen, welche, ohne Mitglieder des Vereins zu sein, die Ausstellung besuchen, zahlen à Person 2 Sgr. 6 Pf. Eintrittsgeld.

Tiegenhof, den 7. September 1859.

Der Vorstand

des hühnerologischen Vereins.

Heute, Mittwoch, den 7. September:

### Concert

im Garten der Ressource

„Humanitas.“

Das Comité.

Donnerstag, den 8. September 1859:

Im Banduhnschen Garten, große

Brillant-Feuerwerk, ausgeführt vom Kunst-Feuerwerker

J. C. Behrend aus Danzig

und

### Concert,

ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein.

Der Garten ist auf das Geschmackvollste mit englischen und preußischen Fahnen geschmückt und bei eintretender Dunkelheit brillant illuminiert.

Bei dem reichhaltigen Programme des Feuerwerks zeichnet sich unter anderen Tabeau besonders die Statue Sr. Königliche Hoheit des Prinz-Regenten in Brillant-Feuer und „der Neptun auf dem langen Markt in Danzig mit vollständiger Wasserfunk“ besonders aus.

Während des Concerts wird ein riesiger Luftballon mit Fahnen geschmückt, steigen.

Ansang des Concerts 4 Uhr Nachmittags. Entrée à Person 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Billette à 4 Sgr. sind den 8. d. Mts. bis 3 Uhr Nachmittags in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt, Spieringsstraße 13, zu haben.

## Die Liedertafel

veranstaltet

Sonntag d. 11. September c.

ein

## Vocal- und Instrumental-

### Concert

im Banduhnschen Garten.

Billets à 5 Sgr. verkaufen die Herren Bersuch und Maurizio.

Ansang präzise 4 Uhr Nachmittags. Die Zettel besagen das Nähere.

Der Vorstand der Liedertafel.

## Strickwolle

in allen Farben empfiehlt in grösster Auswahl

J. Unger,

Fischerstraße vlo. 2.

## Strickwolle

in allen Farben haben erhalten

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt 31.

## Strickwolle

erhielt in großer Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Hanff, Schmiedestraße No. 9.

Coul. und weiße Strickwolle empfiehlt in großer Auswahl  
Gust. Entz.



Eine Glas-Kutsche ist billig zu verkaufen; in Elbing zu erfragen hell. Letznamstraße No. 25.

Ein noch gut erhalten Spitzrahm steht für einen soliden Preis beim Schiffzimmersmann Wiegand in Beisendorf bei Dirschau zum Verkauf. Auch erhielt Herr Rentier Rundt in Dirschau Auskunft hierüber.

Futtermehl, welches sich besonders zum Mästen der Schweine eignet, ist bei mir zu haben. Auch wird in meiner Bäckerei Obst zum Trocknen angenommen und auf's Beste besorgt.

L. Ollmann, Bäckermeister,

Körperstraße No. 1.

Grumblaue Birnen und Bergamotten sind zu verkaufen. Kalkscheunstr. 16.

Ein meublirtes Zimmer nebst Kabinet ist zu vermieten Lustgarten No. 3.

Es wird eine Gouvernante auf dem Lande gewünscht, die außer den übrigen Lehrgegenständen auch im Französischen, Englischen wie auch in der Musik Unterricht erhielt. Das Nähere zu erfe. Lange Hinterstr. 20. parterre.

Eine Dame wünscht gegen billiges Honorar Klavierunterricht n. d. neuesten Methode zu erh. Gefällige Adressen erbittet man in der Expedition d. Bl.

Eine gesittete Bewohnerin wird gewünscht kurze Hinterstraße No. 21.

1200 Thlr., 1000 Thlr. und 600 Thlr. sind auf ländliche Besitzungen sofort zu begeben. Gustav Schmidt.

Die ergebene Anzeige, daß die Danziger Herren Montag den 12. bis zum 15. d. M. zum Bergamotten- und Beurblanc-Aukauf kommen, und zahlen die höchsten Preise. Die Ladestelle ist am Gersthenthör.

Gottlob Bleichard.

H. Goerges.

## 10 Thaler Belohnung

sichern wir Demjenigen zu, welcher uns den Thäter nachweist, der in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag uns gehbrende Oleander- und Myrthen-Bäume ic. durchschnitten und durchbrochen hat.

Arke. J. Blum. Neumann.

Rosenkranz.

Zwei Thaler Belohnung erhält Derjenige, der mir den Treyler namhaft macht, welcher in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag meine Bäume und Blumen beschädigt hat.

H. Stummer.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing und in allen Buchhandlungen ist vorrätig:

## Almanach

für Kaufleute, Fabrikanten, Kapitalisten und Gewerbetreibende für 1860.

Der Almanach enthält ein Notizbuch auf alle Tage des Jahres auf Bélin-Schreibpapier gedruckt, nebst einem Anhange: Das wichtigste aus der Geschäftswelt umfassend.

enthaltend:

I. Von der Abschlussung von Contrakten, Verträgen, Urkunden, Dokumenten, Verschreibungen mit Formularen zu Kauf-, Miet-, Lehr- und Bau-Contrakten, Gesellschafts-, Lieferungs- und Dienst-Verträgen, Cessionen, Depositencheinen, Pfandscheinen, Quittungen, Vollmachten, Testamenten und Schuldverschreibungen. II. Von den Wechseln mit Formularen zu gezogenen und trockenen Wechseln, Steuerwechseln und Anweisungen. III. Von der Verjährung der Forderungen. IV. Berechnung des Kapitals bei Actien, Obligationen &c. &c. V. Stempeltarif. VI. Tabelle zur Reduction des Preuß. Gewichts in Zollgewicht. VII. Tabelle zur Reduction des Zollgewichts in Preuß. Gewicht. VIII. Uebersichts-Tabelle der wichtigsten europäischen Maße und Gewichte. a) Getreidemaße, b) Flüssigkeitsmaße und c) Handelsgewicht. IX. Münzvergleichungs-Tabelle. X. Europäische Goldmünzen-Tabelle. XI. Interessen-Rechnung von einem Jahr und einem Monat. Preis in engl. Leinen gebunden mit reicher Deckenvergoldung, Tasche und Bleistift 17½ Sgr.

## Reinigt das Blut!

Ein Aufruf an alle Menschen, namentlich an diejenigen, welche an Schwäche des Magens, Kopfschmerzen, übelriechendem Atem, Mattigkeit, Engbrüstigkeit, Blähungen, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Gicht, Hämorrhoiden, Lähmung, Schwermuth, &c. leiden,

durch Blutreinigung, ohne jede andere Kur ihre Gesundheit wieder herzustellen.

124 Seiten. Preis 6 Sgr.

Es sprechen bereits so viele Thatsachen für die außerordentliche Wirksamkeit dieser vom Verfasser angerathenen Heilmethode, daß es wohl nur des Hinweises auf diese bedarf, um derselben neue Jünger zuzuführen. Die vorstehend empfohlene Schrift wird auf den Leidenden überzeugend und wohlthuend zu wirken nicht verfehlen.

Vorrätig bei

## Neumann - Hartmann.

Im Verlage von F. W. Neumann-Hartmann zu haben:

## Der lustige Declamator.

Neue Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen. 2. vermehrte Auflage 8°. Eleg. brosch. Preis 7½ Sgr.

Mein Lager

## Getreide- und Mehl-Säcke

ist auf's Beste sortirt und empfiehle Selbiges zu billigen Preisen.

Elbing, den 2. September 1859.

## Adolph Lebeus.

Neue offene und Verdeckwagen empfiehlt Witezki, kurze Hinterstraße 15.

Von allen Sorten Brillen, Brillenfutteralen, Lorgnetten, Loupes, Panoramen > Gläsern, achromatischen Theater-Perspektiven und Fernböhrern, Greinerschen Thermometern und Alkoholometern hält stets ein sortirtes Lager der alleinige Inhaber der Niederlage der königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow

Daniel Peters,  
Wasserstraße No. 26.

**Das Magazin für Wirthschaftsgeräthe Alter Markt No. 44.**  
empfiehlt sein reich assortirtes Glas-, Fayence-, Porzellan u. Galanterie-Waaren-Lager,  
sowie eine große Auswahl gusseiserner Koch-Geschirre, Lischmesser, Theebretter und anderer Wirthschafts-Geräthe.

Gleichzeitig empfiehle ich mein Lager guter und billiger Cigarren zur genügten Beachtung.

## A. Volckmann.

Mein reichhaltig assortirtes Cigarren- und Taback-Lager empfiehle ich bestens. Wiederverkäufern billigt.

## Adolph Kuss.

Wir empfingen aus der berühmten Fabrik von

**Townsend in Glasgow chemischen Dünger** und empfehlen dieses vorzügliche Düngemittel, sowie auch unser Lager von **ächtem Peru-Guano, Chili-Salpeter u. Knochenmehl** den Herren Landwirthen bestens.

## Reimer & Schmidt,

Spieringsstrasse 1.

## Landwirthschaftliche Maschinen

und Ackergeräthschaften, sowie diverse Gufswaren, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähre Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtische Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

**Gustav Evers,**  
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

In dem Grundstück 1. Niederstraße No. 4. ist noch eine Wohnung von 3 Zimmern, sowie Stallung, Remise und Garten von Michaeli d. Jahres ab zu vermieten.

**Gustav Evers,**  
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

**Gebr. Leder's** ist als ein höchst balsamische mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als Nasarseife gebraucht, giebt sie einen dichten, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Antere. Gebr. Leder's balsamische Erdnußöl-Seife ist à Stück mit Gebr. Anweilung 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. — fortwährend ächt zu haben bei

**A. Teuchert**, in Elbing.

200 Klafter Buchen-Knüppelholz werde ich Donnerstag den 8., 15. und 22. September per Auktion in Behrendshagen gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

**Fissa u.**

**Damerauer Dachpappen**, vorzüglicher Qualität und beliebigen Dimensionen hat stets auf Lager und empfiehlt

**R. Herrmann,**  
Junkerstraße No. 56.

**Mittwoch den 7. September c.**  
Vormittags 10 Uhr werden im Stallgebäude No. 15., Altestädtische Wallstraße am Lustgarten eine zweijährige niederländische Stärke, welche im Herbst milchend wird, 1 alter Verdeckwagen, 1 eisenachiger Rollwagen, 1 kleinerer Rollwagen, 1 Pflug, 1 Egde, 4 Kummigeschirre durch Auktion verkauft.

**B o h m.**

## Bekanntmachung.

Den 12. September d. J. soll in der hiesigen Gärtnerei eine Partie wertvolle Warm- und Kalthauspflanzen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Von schönen starken Pflanzen sind zu merken: Corypha Miraguama, Cocos lapidea, Chamaerops humilis, Livistonia chinensis, Phoenix spinosa, Sabal Adansonii, Areca rubra, Cycas revoluta, Dion edule, Dianella australis, Dracaena australis, Bonapartea juncea, Araucaria excelsa et imbricata, Cryptomeria japonica, Cedrus deodara, Callistemon, Camellia, Rhododendron arboreum etc.

Kauflichhaber ladet ein

**das Dominium Wiese,**  
bei Pr. Holland.

Den 29. August 1859.

Ein Grundstück von 2 Magd. Hufen, 3½ M. von Elbing und ½ M. von Chaussee gelegen, Gersten- und Weizenboden, mit neuen Gebäuden, vollständ. Inventar, soll mit vollem Einschnitt bei 1500 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft werden, durch Gustav Schmidt.

## Announce.

Mein zu Kl. Brodsende bei Christburg No. 17. belegenes Grundstück, bestehend in gutem Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden, nebst 6 Morgen culm. besten Acker- und Wiesenlandes, bin ich Willens aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

## S. Guntowski.

Lange Hinterstraße 41. ist eine Gelegenheit an ruhige Einwohner zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen. Auch ist daselbst eine Stube an einzelne Personen zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermieten  
lange Hinterstraße No. 26.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermieten  
Alter Markt No. 42.

Zwei junge Leute finden gutes Logis mit auch ohne Bekleidung

Lange heilige Geiststraße No. 47.

Ein trockener massiver Keller ist zu vermieten kurze Hinterstraße No. 9., 1 Treppe hoch nach hinten.

Ein Candidat der Philologie, der eine lange Reihe von Jahren hindurch als Hauslehrer fungirt hat, sucht eine andere derartige Stelle in einer stillen Familie auf dem Lande, am liebsten bei Knaben von 6 — 9 Jahren, da er solche stets mit dem günstigsten Erfolge herangebildet und auf öffentliche Schulen vorbereitet hat, auch gern die Aussicht gewünscht, eine Reihe von Jahren in derselben Familie bleiben zu können. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre A — O. 51.

Die absichtlose Beleidigung gegen Herrn Ernst Schilling nehme ich hierdurch zurück.

Mösenberg, den 3. September 1859.  
Absolon Schmidt.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
Agathon Bernick in Elbing.  
Gedruckt und verlegt von  
Agathon Bernick in Elbing.

Beilage

# Beilage zu No. 74. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 7. September 1859

## (Aus dem Briefkasten.)

Die Mittheilung in No. 71. d. B., daß vorbereitende Schritte im Werke seien, um dem mehr und mehr sich fühlbar machenden Bedarf an gutem Trinkwasser abzuholzen, bestätigt sich. Wie man vernimmt, sind in voriger Woche Bohrversuche an einer bei dem Garten des Gasthauses zur Erholung belegenen, angeblich ziemlich reichhaltigen Quelle vorgenommen worden. Ob aber, auch wenn dieselben nicht ungünstig ausfallen, ein Resultat erzielt werden würde, möchte um deshalb zweifelhaft bleiben, da der Eigentümer, wie es heißt, eine bedeutende Summe für die Abtragung fordern soll. Räume man aber auch mit der Erwerbung dieser Quelle zu Stande, so würde das Wasser derselben doch nur zu den schon bestehenden Pfeisenbrüchen geleitet werden müssen und folglich nur den bereits vorhandenen beiden Pfeisenbrunnen einen etwas vermehrten Zufluss verschaffen; wobei auch noch wohl zu beachten sein dürfte, ob durch die Zuführung der neuen Quelle die Güte unseres Pfeisenwassers nicht etwa verschlechtert werden würde. Im günstigsten Falle wäre damit immer nur eine sehrtheilweise, keineswegs eine gründliche Abhöhe gewonnen. Dies kann nur erreicht werden, wenn ein dritter Pfeisenbrunnen an einer von den beiden vorhandenen weiter ab gelegenen Stelle, also etwa am Anfang der Königberger Vorstadt in der Nähe des vormaligen Königberger Thores, und zwar mit einem von den beiden anderen Brunnen unabhängigen Wasserzufluss eingerichtet wird. Schreiber dieses, zwar kein Techniker, hält sich überzeugt, daß jenseits, ja vielleicht selbst noch innerhalb des westlichen Theils der Königberger Vorstadt gute und auch wohl reichhaltige Quellen, wenn auch gegenwärtig unaufgedeckt und verborgen, vorhanden sein müssen. Allerdings würden dieselben nicht ohne Mühe und Kosten aufgefunden werden können, allein die Sache ist auch der Mühe und Kosten wert.

## (Aus dem Briefkasten.)

Der diesjährige, so ungemein heiße Sommer hat die Reife aller Feld- wie Gartenfrüchte so außerordentlich früh gezeitigt, wie sich dessen die ältesten Leute kaum zu erinnern wissen. Dennoch ist diese außerordentliche Frühzeitigkeit, wie es scheint, vielen noch nicht früh genug, denn vielfach hat man das Winterobst schon im eben vergessenen Monat August, natürlich noch unausgewachsen und unreif, von den Bäumen genommen, so daß voraussichtlich gutes reifes und gehörig ausgewachsenes Obst selbst in diesem so günstigen Jahre sehr selten sein wird. Man spekuliert immer darauf, vorzeitig Alles zum Markte zu bringen, um die möglichst höchsten Preise zu erzielen. Höffentlich wird sich aber dieses Jahr die Sache einmal umkehren, und werden Diejenigen, welche ihr Obst auswachsen und gehörig reif werden lassen, diesmal höhere Preise dafür bekommen, als die, welche jetzt das kleine unreife Zeug abreissen.

## (Gingesendet.)

In den letzten Nächten sind an verschiedenen Stellen der Altstadt die auf den Beischlägen mehrerer Häuser von den Bewohnern sorgsam gehaltenen Blumen und andere Topfgewächse, besonders Oleanderbäume, theilweise ausgerissen, zerbrochen und offenbar nur in boshafter Absicht zerstört worden. — Das Strafregister bestimmt in dieser Beziehung Folgendes: „§. 281. Wer vorsätzlich und rechtwidrig fremde Sachen beschädigt oder zerstört, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.“

## Amtliche Verfugungen.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die im Amtsblatte des Jahrganges 1855 No. 10. (Seite 37) erschienene Bekanntmachung vom 28. Februar 1855, wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß: Dienstag den 27. September d. J. Nachmittags von 3 Uhr ab und Mittwoch den 28. September d. J. Vormittags von 10 Uhr ab eine Prüfung derjenigen jungen Leute in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden wird, welche zum einjährigen Dienst im stehenden Heere verstattet zu werden wünschen, einen Anspruch auf Zulassung zu demselben aber durch die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zeugnisse nicht zu begründen im Stande sind.

Die Melbungen müssen schriftlich erfolgen und die, in der oben erwähnten Amtsblattbekanntmachung bezeichneten, Alters eingebracht werden.

Die Schreiben sind spätestens bis zum 20. d. Mts. bei dem Botenmeister Plügge im Regierungs-Gebäude abzugeben.

Danzig, den 1. September 1859.

Königliche Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Dienst im stehenden Heere.

### Bekanntmachung.

Gefunden resp. als verdächtig angehalten sind: 2 Geldäschchen mit 9 und resp. 6 Sgr., 1 Stahlbrille mit blauen Gläsern, 1 herrenloses Pferd, 1 Hunde-Maulkorb

und 2 Haus-Schlüssel. Gestohlen resp. verloren sind: 1 Danziger Privat-Bankschein von 100 Thlr., 4 Kassen-Anweisungen ad 25 Thlr., 4 vergl. ad 10 Thlr., 8 vergl. ad 5 Thlr., 6 Eßlöffel F. M. 1836, 2 Dub. silberne Theelöffel D. T., 4 silberne Eßlöffel J. T. 1840 gez. und 1 silberner Vorlegelöffel, 1 goldene Damenuhr, 1 seidener Regenschirm auf der Kricke eine Silberplatte mit dem Namen des Eigentümers, mehrere Kalbsfelle, 1 großer grünseidener Regenschirm (En tout cas) und 1 silberne eingehäusige Taschenuhr mit kurzer silberner Kette, 1 Paar Mannsschuhe, 1 bunter breiter Leibgurt, 1 brauner Holzkorb, 1 Taschenmesser, 4 Bierseidel, 1 Leine mit Karabinerhaken, 3 Braken, 1 Handtuch M. L. gez., 17 Flaschen Liqueur von R. Woelke, 2 Krüiken mit Kirsch, 1 Flasche Cognac von E. Vonberg, 1 messinger Krahm, 2 Schnapsgläser. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 1. September 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungsrath.

### Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preis-Tabellen haben für den Monat September d. J. die Bäcker Behring, Eisenack, Gerlach, Gruman, Marshall, Peters, Seyda, Tarrach und Kili die schweren Semmeln, Eisenack die schwersten Platten, Peters das schwerste Roggenbrot von feinem und von grobem Mehl, Höft das schwerste Roggenbrot von halbfeinem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. September 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungsrath.

### Bekanntmachung.

Folgende zur Kaufmann Jacob Weinberg'schen Konkurs-Masse gehörigen Gegenstände, als:

4000 Stück ungarische Schmaschen,  
100 „ grobe  
100 Centner bunte, wollene Lumpen,  
25 Centner Glas-Brocken,  
450 Centner Knochen

sollen in termino

den 26. September c. von Vormittags 9 Uhr ab

in dem auf der hiesigen Speicherinsel gelegenen „schwarzen Adlerspeicher“ meistbietend gegen gleichbare Zahlung verkauft werden.

Elbing, den 29. Juli 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

### 1. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Am 8. September c. Vormittags 10 Uhr sollen etwa:

4 Centner alte Register und Papiere,  
3 Stück alte Stempelkisten,  
16 Pf. alte Plomben,  
8 Stück alte Vorzeichenster und  
4 Stück alte Laternen,  
auf dem Königl. Pachhofe hieselbst an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 2. September 1859.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflchtigen, welche zur Gestellung vor die Königliche Departements-Ersatz-Commission am 8. September c. besondere Ordre erhalten, haben sich an diesem Tage Nachmittags 3 Uhr im Krügerschen Garten, Königbergerstraße No. 12., mit ihren Taufscheinen, Zugsungs- und Gestellungsscheinen versehen, in reiner Wäsche und reiner Kleidung pünktlich zu gestellen. Wer nicht ordnungsmäßig und pünktlich erscheint, wird nach §. 44. der Ersatz-Instruction vom 13. April 1825 mit drei Tagen Gefängnis bestraft.

Wer die vorgenannten Scheine nicht bei sich hat, verfällt in 5 Thaler Geld- oder dreitägige Gefängnisstrafe.

Elbing, den 5. September 1859.

Der Magistrat.

## Publicandum.

Circa 50 Morgen Grummet auf dem Herrenfeil werden im Termine Freitag den 9. September c. Vormittags von 11 Uhr ab vor dem Herrn Stadtrath Krause im Weideverwalter-Etablissement daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 24. August 1859.

Die Rämmerei-Deputation.

### Bekanntmachung.

Da in dem am 6. d. Mts. zur Verpachtung der an der Elbing-Osteroder Straße belegenen Chausseegeld-Hebestelle Neudorf angestandenen Termine kein annehmbares Gebot abgegeben wurde, so soll höherer Anordnung zufolge diese Hebestelle von Neuem zur Verpachtung gestellt werden. Dieselbe geschieht vom 1. Januar f. J. alternativ auf 1 Jahr unter stillschweigender Verlängerung und 2 Prozent Steigerung und auf 3 Jahre ohne Steigerung. Hierzu ist ein Termin auf

den 16. September c. Vormittags

### 10 Uhr

im Lokale des Königlichen Steuer-Amts Pr. Holland anberaumt und werden fahrtensfähige Pachtlustige hierzu mit dem Besmerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen bei dem hiesigen Haupt-Steuer-Amt oder dem Steuer-Amt in Pr. Holland eingesehen werden können.

Braunsberg, den 30. August 1859.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

### Bekanntmachung.

Mit dem 1. November c. ist an der hiesigen allgemeinen Stadt-Schule eine Lehrer-Stelle vacant. Das Gehalt beträgt 130 Thlr. baar, 10 Thlr. Holzgeld und freie Dienstwohnung.

Qualifizierte Bewerber (jedoch unverelbar) werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Führungs- und Qualifications-Akte bis zum 1. Oktober c. bei dem unterzeichneten Magistrat zu melden.

Möhrungen, den 24. August 1859.

Der Magistrat.

## Strickwolle

in allen Farben empfiehlt billig

A. Penner, Wasserstraße.

Alte und fertige Strickereien, Wollhauben und vieles Andere erhält und empfiehlt E. Schmidt.

Strickwolle in allen Farben bester Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen.

E. Schmidt.

## Strickwolle

empfiehlt billig

W. A. Rübe,

nur Fischerstraße No. 16.

Mein Lager von guten Gummischuhen ist vollständig sortirt und kann ich dieselben bestens empfehlen

nur Fischerstraße No. 16., bei W. A. Rübe.

Mein bedeutendes

## Cigarren-Lager

in abgelagerter Ware empfiehlt ich bei billiger Preis-Notirung bestens.

Arnold Wolfeil.

# Den 1. October

Ziehung der

## Kaiserlich Königlich Destreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21 mal fl. 250,000, 71 mal fl. 200,000, 103 mal 150,000, 90 mal fl. 40,000, 105 mal fl. 30,000, 90 mal fl. 20,000, 105 mal fl. 15,000, 370 mal fl. 5,000, und 1670 Gewinne von fl. 4,000 bis abwärts fl. 1,000.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. 120.

Pläne werden jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen direct zu richten an

Stirn & Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft  
in Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33.

**Alle Sorten  
Getreide- und Mehl-Säcke,  
dauerhaft gearbeitet und richtige  
drei Scheffel enthaltend, sind jetzt wie-  
der in großer Auswahl bei mir vorrätig.**

**A. Penner, Wasserstraße No. 81.**



Ausgemuntiert durch den zahlreichen Besuch eines hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikums und die von vielen Seiten ausgesprochene Zufriedenheit mit ihren Augengläsern erfreut, sehen sich Unterzeichnete veranlaßt, ihren Aufenthalt in Elbing noch bis Freitag Abend den 9. d. M. zu verlängern. Alle an Augenschwäche Leidenden und Brillenbedürftigen machen wir nochmals auf unsere Wollaston'schen Conservationsbrillen aufmerksam, welche die Schärfe stärken und wo diese fehlt, wird sie vermöge ihrer Construction der dazu geregelten zweckmäßigen Gläser wieder hergestellt. Wir dürfen daher diese Art Brillen gewissenhaft empfehlen. Außerdem machen wir alle Augenleidende auf Folgendes aufmerksam: viele Augenleidende haben wegen vergeblichen Suchens zweckmäßiger Brillen das Vertrauen auf deren Hülfe fast ganz aufgegeben, wie wir es hin und wieder erfahren haben. Auf Grund vieler gekrönter Erfolge müssen wir solche Ansichten bestreiten, vielmehr versichern, daß es nur an der richtigen Beurtheilung der Fehler der Augen, die geeigneten Brillen zu wählen, um dadurch die wahre Hülfe zu verabreichen. Ein solches Verfahren haben wir uns stets zur Pflicht gemacht und selbst in den schwierigsten Fällen ist es uns gelungen, dem Patienten die richtige Brille zu geben. Allen denen, welche das Vertrauen verloren, dürfen wir diese Versicherung als Trost und Beruhigung zurufen. — Schließlich wird um Beachtung unseres reichen Lagers von Fernröhren, Mikroskopen, Operngläsern, Lorgnetten für Damen und Herren ergebenst gebeten.

**Gebrüder Strauss, Hof-Optiker aus Berlin,  
im Hôtel de Berlin bei Herrn Schmelzer, Zimmer No. 1, parterre.**

Von Herrn Gützlaß in Worienen ist mir der Verkauf seines **Bair. Bier's** für den hiesigen Ort übertragen worden, und erlaube ich mir hierdurch dasselbe bestens zu empfehlen.

**Bernh. Janzen.**

**Königsberger Dampf-Chocoladen** in verschiedenen Sorten, sowie Confituren, darunter: Pralines, gefüllte Himbeeren u. a., gefüllte und einfache Bonbons, Pfennigmünz-Bonbons, Magen-Morsellen und die weit und breit berühmten Brust-Caramellen aus der Fabrik des Herrn Scharmach in Königsberg erhielt frisch und empfiehlt zu Fabrikpreisen

**J. Staesz, Wasserstraße No. 19.**

**Nürnberger Doppel-Lager-Bier** empfiehlt in Gebinden und Flaschen

**H. Romanowski.**

Doppelt gesiebte Nüßkohlen beste Qualität sind zu haben Junkerstraße No. 42 bei **R. W. Pieper.**

1 große gut erhaltene Haustür, mehrere Stubentüren, Fensterläufe und Vorzel Fenster sind billig zu haben Junkerstraße No. 42 bei

**R. W. Pieper.**

**Beste amerikanische Gummischuhe** verkauft en gros und en detail zu den billigsten Preisen

**C. Gröning.**

### Bekanntmachung.

Sonnabend den 10. September Vormittags um 10 Uhr sollen Burgstraße No. 6. verschiedene Gegenstände, als:

Spinde, Tische, Stühle, Sopha, Kochgeschirre &c.

gegen gleich baare Zahlung öffentlich ver-auctionirt werden. Freudenhammer, G. K.

Lange Hinterstraße No. 2. stehen noch aus dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Bourbiel 3 Komoden, 2 Koffer und 1 Fenstertritt zum Verkauf.

Auskunft giebt Herr Arnold Wolseit.

**Gast-Häuser, Hakenbuden, Materialgeschäfte mit Schank und Krüge, zwei Mühlen** habe ich zu ver-pachten.

**C. W. Helms,**  
Mauerstraße No. 7.

Ein vorstädtisches Grundstück, im guten baulichen Zustande, mit Garten, soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen mit 2-300 Thaler Anzahlung, verkauft werden durch

**C. W. Helms.**

Ein vorstädtisches Grundstück mit 8½ Morgen Land ist zu verpachten.

Näheres bei **C. W. Helms.**

Einige gut erhaltene Möbel sind zu verkaufen

im Fischerthor, 3 Treppen hoch.

Burgstraße No. 21 steht ein wohl erhaltener, vollständig brauchbarer Mahagoni-Flügel zum Verkauf.

Eine Wohnung von 2 Stuben &c. ist Kurze Hinterstr. No. 4 zu vermieten.

Wasserstraße No. 88. ist ein Zimmer zu mieten. Näheres zwei Tr. hoch.

Eine Boderstube nebst Kabinet, parterre, ist zu vermieten Spieringsstraße 7.

Heilige Geiststraße No. 36. ist Schlaf-Rogis mit auch ohne Bekleidung zu vermieten.

Ein Laden nebst Stube ist alter Markt No. 6. zu vermieten und gleich zu beziehen.

Künftigen Freitag als den 9. September Nachmittags 4 Uhr werde ich von der der Frau Dyck zugehörigen Huse Land circa 10 Morgen Stoppelweide verpachten.

Markushof, den 3. September 1859.  
Jacob Horn.

Sonntag, den 11. September 2 Uhr Nachmittag soll am Grundstücke der Minoren Abraham Heinrichs in Kerbsborst, das dazu gehörige Wallloos zum Auffahren an Ort und Stelle an den Mindestfordern den verauktionirt werden.

**fl. 200,000**

Haupt-Gewinn der Ziehung am 1. October der

## Destreichischen Eisenbahn-Loose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21 mal 250,000, 71 mal 200,000, 103 mal 150,000, 90 mal 40,000, 105 mal 30,000, 90 mal 20,000, 105 mal 15,000, 307 mal 5,000, 20 mal 4,000, 76 mal 3,000, 54 mal 2,500, 264 mal 2,000, 503 mal 1,500, 773 mal 1,000 Gulden &c. &c..

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens fl. 120 erhalten, und erlaße ich solche zum Tagescours. Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben gratis zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

## Franz Fabricius,

Staatsseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Akkorde, wie jede Art Gummischuhe werden schnell von jedem Fehler reparirt und besohlt neustädt. Grünstr. 5., 1 Tr. bei F. Seiffert.

Ein Lehrling kann in meine Handlung eintreten.

**Daniel Peters,**  
Wasserstraße No. 26.

**Eine Wohnung** von 2 Stuben nebst Zubehör oder Stube nebst Kabinet wird von kinderlosen stillen Einwohnern zum 1. October &c., parterre oder eine Treppe hoch, zu mieten gesucht. Die Adressen werden schleunigst in der Expedition dieses Blattes erbeten unter A. F.

Ein Schwein hat sich eingefunden äußern St. Georgendamm No. 6. Der Eigentümer kann es von dort abholen.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber:  
Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von  
Agathon Bernich in Elbing.